© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Eizucht von Dirphia multicolor (Lep., Saturn.).

Von **A. Rappsilber**, Berlin-Petershagen.

Am 19. VIII. 1928 erhielt ich 50 Eier von *Dirphia multicolor*. Obwohl mir für ein derartiges Tier die Jahreszeit ziemlich vorgerückt erschien, wagte ich doch die Zucht, um die Raupe kennen zu lernen.

Ich legte die Eier in ein kleines Gläs'chen, band dieses mit Gaze zu und stellte es an einen warmen Ort. Am 30. VIII. schlüpften zu meiner größten Freude die ersten 6 Räupchen, am Tage darauf nochmals 6. Nun kam aber die Futterfrage. Die Raupen sollten angeblich fast alle Laubarten fressen. Das war aber bei meinen Zöglingen **nicht** der Fall. Nachdem ich verschiedene Laubarten als wohlschmeckend vergeblich angeboten hatte, sah ich ein, daß die Sache verhängnisvoll werden könnte. Jetzt brachte ich je 3 Räupchen in ein Gläs'chen und reichte jeder Partie anderes Futter verschiedener wilder und echter Obstarten und siehe da: „wilde Pflaume" wurde angenommen. Nun setzte ich die ganze Gesellschaft in ein mit einem Schraubdeckel versehenes Honigglas und erneuerte täglich das Futter. Die Räupchen fraßen emsig bis zur 2. Häutung. Danach liefen 3 Tiere fortwährend umher. Bei einer genaueren Untersuchung stellte ich fest, daß die eigentliche Häutung wohl glatt überstanden, aber die alte Kopfhaut nicht abgefallen war. So hatten die Aermsten eine Maske vor dem Gesicht und waren dem Hungertode geweiht. Ich entfernte die Haut vorsichtig, aber die Tiere gingen doch ein. Entweder habe ich sie verletzt, oder sie waren schon zu schwach zur Futterannahme. Zum Glück steht mir ein Garten zur Verfügung, in dem es genügend Pflaumenwildlinge gab, die ich vorsorglich gegen Frost schützte. So stand mir — als die anderen Bäume längst kahl standen — immernoch einigermaßen gutes Futter zur Verfügung. Als dieses dann doch knapp wurde, reichte ich auch Laub winterharter Pflanzen, was nur in geringen Mengen angenommen und dann verschmäht wurde. Die ganze Zucht wurde in einem verschlossenen Glas in unmittelbarer Nähe des Ofens durchgeführt, so daß sich im Zuchtbehälter stets eine reichlich feuchtwarme Luft befand. Zuweilen standen dicke Wassertropfen im Glase; allerdings wurde täglich 2 Mal einige Minuten gelüftet. Die Raupe scheint also gegen Feuchtigkeit nicht empfindlich zu sein, denn es stellten sich bis zur Verpuppung keine Verluste mehr ein.

Dann aber stieß ich auf neue Schwierigkeiten. Die fünf größten Raupen liefen ständig im Glase umher. Ich reichte ihnen alles mögliche zum Einspinnen, jedoch machten sie keinen Gebrauch davon. So wanderten sie weiter, bis sie ermattet am Boden liegen blieben und ins bessere Jenseits hinüberschlummerten, was

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

für mich sehr schmerzlich war. Nach etwa 8 Tagen, am 16. November, fingen wieder 2 Raupen das Verpuppungsmanöver an. Da kam mir der Gedanke, daß ihnen vielleicht im Gegensatz zu anderen Saturniden Sand fehle. Ich gab Sand und Moos ins Glas, und zu meiner größten Freude waren sie innerhalb einer halben Stunde von der Oberfläche verschwunden. Die Raupe gräbt sich unmittelbar unter dem Moos ein Loch in die Erde und spinnt über sich ein lichtes Gewebe — ähnlich der *euphórbiae*. Heute, am 15. Dezember, wo Wald und Flur mit Schnee bedeckt sind, füttere ich immer noch eine *Dírphia multícolor*-Raupe. Nach meinen Beobachtungen liebt die Raupe die Abwechselung in Bezug auf Futter, nachdem der Pflaumenwildling nicht mehr vorhanden ist. [Sie starb am 21. XII. – Späterer Zusatz.]

Die erwachsene Raupe ist auf dem Rücken hellgrün, nach den Seiten dunkler werdend, Bauchseite grau, Brustfüße braun, Bauchfüße schwarzglänzend mit kurzen hellen Borsten besetzt, Nachschieber braun, Kopf grünlichgelb. Die ersten 5 Ringe sind mit je 8, die übrigen mit je 6 Borstenbündeln besetzt, die auf dem Rücken etwa 1 cm lang sind und nach den Füßen kürzer werden. Die Borsten sind an der Wurzel grün, die Spitzen fuchsrot; die des ersten Ringes stehen über dem Kopf, die des zweiten ebenfalls schräg nach vorn, von denen die längsten etwa 2 cm lang sind. Diese haben schwarze Spitzen. Die Borsten des letzten Ringes stehen nach hinten, so daß die Raupe nach allen Seiten geschützt ist. Die einzelnen Häutungen festzustellen war mir leider nicht möglich, da ich beruflich in unregelmäßigen Abständen, mitunter tagelang, vom Hause fern bin. Ich bin im Besitze von 3 Puppen, die mir durch das Heizen bisher reichlich teuer geworden sind. Dennoch freue ich mich des kleinen Erfolges und erwarte sehnsüchtig das Schlüpfen der Falter.

Eine Puppe ist leider von Raubinsekten angefressen worden, die beiden andern sind noch gesund. In Bezug auf Farbe ähneln sie den *Smerinthus ocellâta*-Puppen, aber die Form ist gedrungener. — Sollten Herren sich mit dem Züchten solcher Tiere befaßt und Erfolge erzielt haben, so wäre ich ihnen sehr dankbar, wenn sie mir ihre Methode und das Ergebnis mitteilen würden.

Colías edúsa (cróceus).

Von **Fritz Gruber**, Regensburg.

(Mit 1 farbigen Tafel.)

Die Vermutung, daß *Cólias edúsa* von den südlichen Fluggebieten nach Deutschland einwandert, dürfte der Richtigkeit nicht entsprechen. In hiesiger Gegend konnten noch jedes Jahr mehrere Sammler Regensburgs und ich selbst in der 2. Hälfte Mai oder Anfang Juni *Col. edusa* in mehreren frischen Exemplaren erbeuten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1929/30

Band/Volume: 43

Autor(en)/Author(s): Rappsilber A.

Artikel/Article: Eizucht von Dirphia multicolor (Lep., Saturn.). 18-19